

Der Heilige Vater hat den Wunsch ausgesprochen, daß auch den Laien am Stundengebet der Kirche Anteil gegeben werde. Viele Christen werden daher die Herausgabe des Marianischen Offiziums in deutscher Sprache dankbar begrüßen. Sehr schön kennzeichnen die Überschriften der Psalmen zu den einzelnen Tagzeiten den Inhalt des Gebetes. Besonderen Dank schulden wir dem Übersetzer für die Einführung in das Psalmenbeten. Man sollte sie besser an den Anfang des Büchleins stellen. Sehr angebracht wäre eine Anleitung zum richtigen Beten der Tagzeiten, wie sie das Seckauer Laienbrevier so leicht faßlich bietet. Es ist für den einzelnen schwer, sich zurechtzufinden. Die Übersetzung der Psalmen ist sprachlich sehr schön, für den schlchten Beter aber oft schwer verständlich.

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

Religiöse Zeitfragen. Von Werner Würbel. 8° (428). Wien 1948, Verlag Herder. In Halbleinen geb. S 29.—, Sfr. 12.60.

In vorliegendem Werk behandelt der bekannte Vorarlberger Kaplan und Religionsprofessor die wichtigsten religiösen Fragen der Gegenwart, wie sie ihm im Beisammensein mit zur Kirche Zurückkehrenden begegnet sind und in Vorträgen vor Junglehrern erörtert wurden. Der reiche Inhalt sei durch Hinweis auf die Kapitelüberschriften angedeutet: Gott, Glaube und Offenbarung, Die Bibel, Jesus Christus, Die Kirche, Die Sakramente, Die Gebote, Der Mensch, Der Christ.

Die „Religiösen Zeitfragen“ erheben keineswegs, wie der Verfasser im Vorwort selbst bemerkt, den Anspruch auf Originalität, was schon aus dem Quellenverzeichnis ersichtlich ist. Ihr Wert sollte darin liegen, in der Sprache des Volkes das zusammenzutragen, was den heutigen Menschen in den religiösen Belangen beschäftigt, und im Anschluß daran das Gerippe einer katholischen Glaubens- und Sittenlehre aufzuzeigen. Dieser Versuch ist dem Verfasser gelungen. Es ist ein brauchbarer Behelf für Religionsunterricht, Glaubensstunden, katechetische Predigten und dergleichen entstanden. Das Buch ist aber auch für Laienkreise eine gute Einführung in die religiöse Problematik des Heute.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Te Deum Laudamus. Gedanken zur Musik Anton Bruckners. Mit Notenbeispielen. Von Leopold Nowak. Lex. (96). Wien 1947, Verlag Herder. Geb. S 38.60.

Nowak ist Musikarchivar der Nationalbibliothek und Musikrezent der „Furche“. Sein Fachwissen und seine christliche Gläubigkeit zugleich drängten und befähigten ihn zur Deutung des „Te Deum“ von Bruckner. Diese wendet sich nicht an den engen Musikerkreis, sondern allgemein an den künstlerischen, gottsuchenden, gläubigen, christlichen, frommen, mystischen Menschen, an den einfachen und gebildeten. Dreifaches schenkt das Buch mit Text und Notenbeispielen: Wir erkennen die Seele Bruckners, wir hören große Musik, wir ahnen Gott. Man kann damit sich und andere wertvoll beschenken.

Linz a. d. D.

Josef Kronsteiner.

Das Vaterunser. Von Reinhold Schneider. 8° (63). Graz-Wien, „Styria“, Steirische Verlagsanstalt. Kart. S 6.—.

Ein feines Büchlein dem Inhalt und der Ausstattung nach! Dem geistigen Menschen, dessen Gebet und Denken Höhenflug nimmt,

wird hier eine Fülle von Anregungen und Erkenntnissen geboten. Es ist begreiflich, daß sich auch die Soldaten in ständiger Todesgefahr in dieser tiefen Besinnung ihre letzte Bereitschaft ergänzten! Für die müden Arbeiter im täglichen Frondienst eines harten Lebens aber mögen die Aufstiege des geistvollen Verfassers fast zu kühn und steil erscheinen. Er bedarf einer breiteren, realen Grundlage für sein betrachtendes Beten.

Diese himmelstürmende Symphonie der sieben Bitten des Herrengebets wird — das gebe Gott — in vielen Herzen wie früher die Schrecken des Krieges jetzt auch die Schrecken der Not über tönen.

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

Vom Adventisten zum Benediktiner. Von P. Pius Dimant O.S.B. 8° (108). Luzern 1949, Rex-Verlag. Brosch. Sfr. 3.50.

Ein Buch von besonderem Reiz. Der Weg eines finnischen Konvertiten, der heute im 36. Lebensjahr steht: russisch-orthodox durch die Taufe, pietistisch-protestantisch von der Mutter erzogen, im Seminar der Adventisten zum Prediger ausgebildet, mit 20 Jahren innere Erschütterung des Sektenglaubens, schmerzliches Reifen des katholischen Glaubens in geheimnisvoller Gnadenführung, Konversion in Rom, Berufung zum Priestertum und Primiz als Benediktiner des Klosters S. Bento in São Paolo.

So menschlich nahe und greifbar berichtet der Konvertit über seine Seelenwandlung von der rein subjektiven Frömmigkeit der Jugend zur dogmatisch klaren, objektiven Glaubenshaltung des Katholiken. Die Schilderung dieses Weges darf auf großes Interesse rechnen in einer Zeit, wo Adventisten und andere Sekten auch in unserer Heimat ihr Unwesen treiben. Interessant vor allem ist der Einblick in die merkwürdige Geistesverfassung der Adventistenprediger, zum Nachdenken anregend die Schilderung ihrer fanatischen Arbeitsmethoden, beschämend für uns ist es, mit welchem Aufwand an Belehrung und Schulung ihre Aktivisten in die Schriftenkolportage eingeführt werden. Hier könnten wir von den Adventisten lernen.

Linz a. d. D.

Dr. Franz Mittermayr.

Das Buch vom Liebenden und Geliebten. Eine mystische Spruchsammlung. Von Ramon Lull. Aus dem Altkatalanischen übersetzt und herausgegeben von Ludwig Klaiber. 8° (156). Olten (Schweiz) 1949, Verlag Otto Walter AG. Geb. Sfr. 5.70.

Der Franziskanertertiar Ramon Lull (1235—1316) war eine vielseitige Persönlichkeit: Mystiker, Theologe, Philosoph, Politiker, Missionär. Von ihm stammt auch die vorliegende mystische Spruchsammlung, ein Zwiegespräch zwischen Gott und der Seele, ein wahres Kleinod religiöser Dichtung des Mittelalters. Der sorgfältigen Übersetzung ist eine gute Einführung vorausgeschickt.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Zwischen Demokratie und Diktatur. Persönliche Erinnerungen an die Politik und Kultur des Reiches von 1919—1944. Von DDr. Georg Schreiber. 8° (150). Münster i. W. 1949, Regensberg.

Der als ehemaliger Zentrumsabgeordneter am politischen Geschehen mitbeteiligte priesterliche Verfasser gibt hier mit interessanten Details versehene Aufschlüsse über die Kulturpolitik